

MEINUNG SEITE 18

GASTKOMMENTAR · zum technischen Wandel auch in der Arztpraxis und im

Operationssaal

Der Arzt der Zukunft ist digital

Angelo Eggli

Die Arztpraxis, wie wir sie heute kennen, muss revolutioniert werden, wenn sie zukunftsträchtig sein will. Mit Big Data, dem Einsatz modernster Technologien und vor allem der Nutzung künstlicher Intelligenz (Artificial Intelligence – AI), stehen wir am Anfang einer Entwicklung, die auch die Medizin tiefgreifend verändern wird.

Die digitale Transformation verändert alle Rahmenbedingungen für die Akteure im Gesundheitswesen. Der Wissens- und Informationsstand der Patienten wird laufend besser. Sie verfügen über ein medizinisches Grundwissen, das sie sich über das Internet, Gesundheits-Apps, eigene Erfahrungen oder den Erfahrungsaustausch angeeignet haben. Das Bedürfnis wächst nach einer medizinischen Anlaufstelle, die schnell, rund um die Uhr und ortsunabhängig Anliegen entgegennimmt und umgehend hilft. Darüber hinaus etablieren sich immer neue Kommunikationsmittel und -kanäle für den Zugang zu medizinischen Informationen und Dienstleistungen.

Die heutige Generation erwartet eine jederzeit verfügbare, qualitativ hochwertige medizinische Beratung, welche technologische Möglichkeiten nutzen kann und transparent in Qualität und Preis ist. Diese kann in einer Online-Umgebung erfolgen und computergesteuert sein, in jedem Fall muss sie auf die Bedürfnisse der «Digital Natives» zugeschnitten werden. So wollen Patienten dieser Generation bei der Behandlung beispielsweise nicht auf das verzichten, was sie im Alltag längst kennen und nutzen: Smartphones und Tablets. Die medizinische Beratung soll digitalisiert und schnell sein und keine Medienbrüche aufweisen. Patienten erwarten, dass alle Akteure in der Behandlungskette über dieselben Fallinformationen verfügen und sie ihre Krankengeschichte nicht dauernd wiederholen müssen.

Der Innovationsdruck ist in den Arztpraxen angekommen. Die ärztliche Behandlung über Kommunikationsnetze wird noch selbstverständlicher. Die Terminplanung erfolgt im Netz, Rezepte werden per E-Mail versandt, Sprechstunden telefonisch oder online abgehalten. Ärzte und Patienten nutzen die Möglichkeit, sich online auszutauschen. Das erspart Patienten das Warten in der Praxis. Ärzte geben ihren Patienten zu bestimmten Themen digital Auskunft – zu Zeiten, in denen das Wartezimmer nicht mehr voller Patienten ist. So lassen sich Behandlungspausen sinnvoll nutzen oder sogar spezielle Online-Sprechzeiten auf audiovisuellen Plattformen einrichten.

Wenn alle Beteiligten – Ärzte, Pflegepersonal und Apotheker – gleichzeitig über alle relevanten Patientendaten in digitaler Form verfügen, dann wird das die Sicherheit und die Qualität der Behandlung verbessern. Der traditionelle ehemalige «Gott in Weiss» ist kaum noch unantastbar, er wird zunehmend austauschbar. Und an seiner Stelle übernimmt der Computer mehr und mehr Aufgaben. Dank Artificial Intelligence (AI) ist die Maschine zu einer lernenden Einheit geworden, deren Kapazitäten und

Kompetenzen laufend wachsen. Dr. AI steht somit vor der Tür.

«Patienten wollen nicht auf das verzichten, was sie auch im Alltag nutzen.»

Im medizinischen Bereich übernehmen Computer Aufgaben, die vormals ein Arzt erledigt hat. So sind sie im Zuge von roboterassistierten Operationen bereits heute chirurgisch tätig. Doch das ist erst der Anfang. Mittlerweile ist der weitaus grösste Teil der medizinischen Informationen digitalisiert. Sämtliche bildgebende Verfahren erlauben eine digitale Erfassung, Auswertung und Speicherung. Alle Laborparameter werden digitalisiert oder lassen sich digitalisieren. Onlinedienste ersetzen Medizinwälder und liefern Fachinformationen in Sekundenbruchteilen direkt auf das Smartphone, den Laptop oder den Computer des Arztes. Big Data vereinfacht die Diagnose, indem individuelle Symptome blitzschnell mit zahlreichen Krankheitsmustern abgeglichen werden.

Mit all diesem Wissen ersetzt die Technologie Ärzte zwar nicht, ergänzt diese aber und bettet Entscheidungsgrundlagen so in eine Vielzahl von Szenarien und Parametern ein, dass zielführende Lösungen gefunden werden können. Gute Diagnose- und Therapie-Entscheidungen werden vorläufig noch nicht alleine von Algorithmen gefällt. Aber in enger digitaler Abstimmung.

«Die Technologie ersetzt den Arzt nicht, aber sie ergänzt ihn.»

Andere Anwendungsszenarien von AI greifen noch deutlicher in die Arzt-Patienten-Beziehung ein. AI kann als eine Art «digitaler Arzthelfer» fungieren, der den Patienten telefonisch in Empfang nimmt und mittels gezielter Erstbefragung und auf der Basis eines klugen Algorithmus die Triage vornehmen kann. Damit setzt AI dort ein, wo die Telemedizin heute bereits aktiv ist, und eröffnet dieser weitere Perspektiven. Die Telemedizin ermöglicht computergestützt die effiziente und zielführende Beratung von Patienten. Die Statistik zeigt: Wir können in der Telemedizin bei einem Anrufaufkommen an Spitzentagen von bis zu 7000 Telefonaten neun von zehn Fällen abschliessend und zur Zufriedenheit der Patienten lösen. Was auch zu einer nachhaltigen Kostenentlastung für das Gesundheitssystem führt.

Angelo Egli



Der Autor ist CEO des tele-medizinischen Beratungszentrums Medi24 mit Sitz in Bern.

© **AZ Aargauer Zeitung**